

# DAS EIS DER SEELE BRECHEN MUSIK UND TEXTE ZUR PASSION

Ariane Kahl-Gaertner, Harfe  
Pfarrer Jürgen Gizzas, Lesungen

Freitag, 16. März 2007  
Evangelische Kirche zu Bad Oeynhausen-Volmerdingsen

Veranstalter:  
„KuK!“ – Kulturreferat des Kirchenkreises Vlotho  
Pfarrer Hartmut Birkelbach



*Evangelische Kirche zu Bad Oeynhausen-Volmerdingsen*

Herzlich willkommen zu  
„Das Eis der Seele brechen 2007“

---

Seite 02 bis Seite 04

Seite 05 bis Seite 16

Seite 17 bis Seite 18

Der Verlauf von „Das Eis der Seele brechen“  
– mit dem musikalische Programm von Ariane Kahl-Gaertner  
Texte zur Passionszeit:  
Biblische Einblicke und Gedanken aus der Literatur  
– zusammengestellt und vorgetragen von Jürgen Gizzas  
Quellennachweise

# DAS EIS DER SEELE BRECHEN

– Gedanken zur Passion in Wort und Klang –

## Der Verlauf der Veranstaltung

Begrüßung durch Hartmut Birkelbach,  
Pfarrer für Kulturarbeit im Kirchenkreis Vlotho

*Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)*

Sarabande (Andante con moto) mit Variationen und Improvisationen

## Auf dem Tische Brot und Wein

– Von nahrhaften Bildern

Ein Winterabend (2. Fassung)  
*Georg Trakl*

Das Abendmahl  
*Matthäus 26,17-30*

Brotzeiten  
*Christine Busta*

*Carlos Salzedo (1885 - 1961)*

Chanson dans la nuit

## Eingeleitet durch das Krähen des Hahns

– Von Helden und ihren guten Vorsätzen

Tagesanbruch  
*Bertolt Brecht*

Der Verrat des Judas  
*Matthäus 26,14-16*

Jesu Gefangennahme  
*Matthäus 26,47-50*

Das Ende des Judas  
*Matthäus 27,3-5*

*Jean-Michel Damase (\* 1928)*

Adagietto von Jean

Verraten und verkauft  
*Jürgen Gizzas*

Bilder von Judas:  
Wer kann eigentlich  
*Sören Kierkegaard*

In der Kirche von Vezelay  
*Eugen Drewermann*

*Jean-Michel Damase (\* 1928)*  
Duo von Jean

Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus  
*Matthäus 26,31-35*

*Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)*  
Lautenpräludium

Die Verleugnung des Petrus  
*Matthäus 26,69-75*

Der Hahn  
*Christine Busta*

Nirgends ist der Mensch  
*Bertolt Brecht*

*Ann Griffiths (1776 - 1805)*  
Y Delyn Aur

Nun aber ist der Vorhang jäh zerrissen  
– Vom Schmerz über das Ende der Welt

Der Vorhang zerreißt  
*Jürgen Gizzas*

Jesu Kreuzigung  
*Matthäus 27,31-46*

Psalmmotette – in Wort und Ton:  
– Psalm 22 (Luther84)  
– **Improvisation in a**  
– Psalmgebet  
– Keine Luft mehr zum Atmen  
*Pierre Stutz*

Kurze Stille

*Johann Sebastian Bach (1685 - 1750)*  
O Haupt voll Blut und Wunden?

Jesu Tod  
*Matthäus 27,47-51*

Klage  
*Erich Fried*

*Erik Satie (1866-1925)*  
1ère Gymnopédie

Am Karfreitag  
*Christine Busta*

Am Strand  
*Marie Luise Kaschnitz*

*Bernard Andrés (\* 1941)*  
Absidioles

Und in den Blüten, abendgrau verhüllt  
– Von der Wahrhaftigkeit des Lebens

Rosen  
*Mascha Kaléko*

Karsamstagslegende  
*Bertolt Brecht*

Die Frage nach der Auferstehung  
*Matthäus 22,23-32*

*Georg Friedrich Händel (1685 - 1759)*  
Pastorale

Wahrhaftig (Ostern I)  
*Jürgen Gizzas*

*Annie Challan (\* 1940)*  
Brocéliande



*Ariane Kahl-Gaertner  
an der Harfe*

## Auf dem Tische Brot und Wein – Von nahrhaften Bildern

### EIN WINTERABEND

(2. Fassung)

Wenn der Schnee ans Fenster fällt,  
Lang die Abendglocke läutet,  
Vielen ist der Tisch bereitet  
Und das Haus ist wohlbestellt.

Mancher auf der Wanderschaft  
Kommt ans Tor auf dunklen Pfaden.  
Golden blüht der Baum der Gnaden  
Aus der Erde kühlem Saft.

Wanderer tritt still herein;  
Schmerz versteinerte die Schwelle.  
Da erglänzt in reiner Helle  
Auf dem Tische Brot und Wein.

*Georg Trakl*

Wir Menschenkinder brauchen Bilder! In den Brennpunkten des Lebens, wenn Worte es nicht mehr vermögen, unserem Empfinden Ausdruck zu verleihen – im Lachen und im Weinen, im Schweigen und im Schreien tun Bilder not. Jesus nimmt Abschied von den Seinen – mit Brot und Wein. Symbole unserer Sehnsucht, Zeichen der Hoffnung, die Himmel und Erde miteinander verbinden und Gemeinschaft stiften. Eben nahrhafte Bilder, die bestärken wollen ...

### Das Abendmahl

**A**ber am ersten Tage der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und fragten: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten? 18 Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passa feiern mit meinen Jüngern. 19 Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm. 20 Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen. 21 Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. 22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln, ihn zu fragen: Herr, bin ich's? 23 Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten. 24 Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre. 25 Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es. 26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. 27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; 28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden. 29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr

von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich von neuem davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich. 30 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.

*Matthäus 26,17-30*

## BROTZEITEN

Nicht immer lag ein Brot auf meinem Tisch.  
Brotholen war ein Fest. Wie eine Sonne  
trug ich als Kind den brauen Laib an meinem Herzen.

Nicht immer saß ein Freund an meinem Tisch.  
Seit du mit mir das Fest des Hungers teilst,  
spür ich die Wärme dunkler Kindersonnen wieder.

*Christine Busta*



*Nicht immer lag ein Brot  
auf meinem Tisch ...  
(Christine Busta)*

## Eingeleitet durch das Krähen des Hahns – Von Helden und ihren guten Vorsätzen

### TAGESANBRUCH

Nicht umsonst  
Wird der Anbruch jedes neuen Tages  
Eingeleitet durch das Krähen des Hahns  
Anzeigend seit alters  
Einen Verrat.

*Bertolt Brecht*

Wir lieben Helden und Heldinnen – Frauen und Männer, die sich kompromisslos einbringen, damit die Umstände auf dieser Welt bessere werden. In ihnen, so hat es den Anschein, gewinnt das Gute Hand und Fuß, Leib und Seele. Doch oft genug bleibt ein bitterer Nachgeschmack: Sind die Menschen und die Verhältnisse wirklich so einfach gestrickt? – In England sagen die Leute: „Hell is paved with good intentions.“ Zu Deutsch: „Der Weg zur Hölle ist mit guten Vorsätzen gepflastert.“ Selbst – oder sollte es heißen: erst recht – unter Freunden und Freundinnen gilt: Wie schmal ist doch der Grat zwischen verheißungsvoller Verbundenheit und verzweifelterm Verrat! Die Erinnerung an das Leiden Jesu bewahrt zwei Heldengeschichten der besonderen Art. Beide erzählen von Freunden des Mannes aus Nazareth und ihrem Geschick. – Und so geht die erste Geschichte ...

## Der Verrat des Judas

**D**a ging einer von den Zwölfen, mit Namen Judas Iskariot, hin zu den Hohenpriestern 15 und sprach: Was wollt ihr mir geben? Ich will ihn euch verraten. Und sie boten ihm dreißig Silberlinge. 16 Und von da an suchte er eine Gelegenheit, dass er ihn verriete.

*Matthäus 26,14-16*

## Jesu Gefangennahme

**U**nd als er noch redete, siehe, da kam Judas, einer von den Zwölfen, und mit ihm eine große Schar mit Schwertern und mit Stangen, von den Hohenpriestern und Ältesten des Volkes. 48 Und der Verräter hatte ihnen ein Zeichen genannt und gesagt: Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift. 49 Und alsbald trat er zu Jesus und sprach: Sei begrüßt, Rabbi!, und küsste ihn. 50 Jesus aber sprach zu ihm: Mein Freund, dazu bist du gekommen? Da traten sie heran und legten Hand an Jesus und ergriffen ihn.

*Matthäus 26,47-50*

## Das Ende des Judas

**A**ls Judas, der ihn verraten hatte, sah, dass er zum Tode verurteilt war, reute es ihn, und er brachte die dreißig Silberlinge den Hohenpriestern und Ältesten zurück 4 und sprach: Ich habe Unrecht getan, dass ich unschuldiges Blut verraten habe. Sie aber sprachen: Was geht uns das an? Da sieh du zu! 5 Und er warf die Silberlinge in den Tempel, ging fort und erhängte sich.

*Matthäus 27,3-5*

## VERRATEN UND VERKAUFT (JUDAS I)

sein credo  
der zweck  
heiligt die mittel  
erfolg um jeden  
kaufpreis  
sein leitsatz

immerhin einer  
der alles wagt  
jedenfalls einer  
der was riskiert

erschreckend  
kompromisslos  
und doch ein  
rat suchender

versucht sich  
zum verrat

gibt preis selbst  
den kuss  
legt den freund  
aufs kreuz

doch gebar  
letztendlich  
wohl höhere  
ratgabe  
den verrat

die umstehenden  
die nachfolgenden  
lassen ihn hängen  
räuber – verrucher  
mörder – verfluchter

am ende  
weint kein mensch  
um den mann

am ende  
kräht kein hahn  
nach judas

verraten und verkauft  
von den erlösten

*Jürgen Gizzas – im März 2007*



## Bilder von Judas:

Wer kann eigentlich, wenn er auch nur ein bißchen Menschenkenntnis hat, daran zweifeln, daß Judas ein Bewunderer Christi gewesen ist?

*Sören Kierkegaard*

In der Kirche von Vezelay, die, wie die Kathedrale von Autun, für ihre Kapitelle berühmt ist, befinden sich zwei Darstellungen des Judas: eine zeigt ihn mit offenem Mund wie einen Schrei, der nie endet, wie den Schmerz einer Verzweiflung, die den eignen Untergang förmlich sucht; eine andere zeigt, wie Jesus ihn auf seinem Rücken trägt, sein Mund ist geschlossen, der Schmerz verstummt – ein Sieg der Barmherzigkeit, jenseits des Todes, für alle Zeit.

*Eugen Drewermann*

Im Mittelpunkt der zweiten Heldengeschichte, steht einer, der das Herz auf dem rechten Fleck trägt. Ein sympathischer Draufgänger in Sachen Gottvertrauen! Den Freunden scheint er immer eine Nasenlänge voraus. Und wenn es um Freundschaft geht, dann sind Treue und Solidarität für ihn unverbrüchlich. Aber auch er wird zum Gratwandler, droht, am eigenen Anspruch zu scheitern. Sein Name: Petrus, der Fels. – Was seine Geschichte von der des Judas unterscheidet? Das Krähen eines Hahnes und eine Handvoll bitterer Tränen ...

## Die Ankündigung der Verleugnung des Petrus

**D**a sprach Jesus zu ihnen: In dieser Nacht werdet ihr alle Ärgernis nehmen an mir. Denn es steht geschrieben (Sacharja 13,7): »Ich werde den Hirten schlagen, und die Schafe der Herde werden sich zerstreuen.« 32 Wenn ich aber auferstanden bin, will ich vor euch hingehen nach Galiläa. 33 Petrus aber antwortete und sprach zu ihm: Wenn sie auch alle Ärgernis nehmen, so will ich doch niemals Ärgernis nehmen an dir. 34 Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. 35 Petrus sprach zu ihm: Und wenn ich mit dir sterben müsste, will ich dich nicht verleugnen. Das Gleiche sagten auch alle Jünger.

*Matthäus 26,31-35*

## Die Verleugnung des Petrus

**P**etrus aber saß draußen im Hof; da trat eine Magd zu ihm und sprach: Und du warst auch mit dem Jesus aus Galiläa. 70 Er leugnete aber vor ihnen allen und sprach: Ich weiß nicht, was du sagst. 71 Als er aber hinausging in die Torhalle, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die da waren: Dieser war auch mit dem Jesus von Nazareth. 72 Und er leugnete abermals und schwor dazu: Ich kenne den Menschen nicht. 73 Und nach einer kleinen Weile traten hinzu, die da standen, und sprachen zu Petrus: Wahrhaftig, du bist auch einer von denen, denn deine Sprache verrät dich. 74 Da fing er an, sich zu verfluchen und zu schwören: Ich kenne den Menschen nicht. Und alsbald krähte der Hahn. 75 Da dachte Petrus an das Wort, das Jesus zu ihm gesagt hatte: Ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen. Und er ging hinaus und weinte bitterlich.

*Matthäus 26,69-75*

## DER HAHN

Als er erwachte, sah er den Verrat  
geduckt und flüsternd um das Feuer stehn,  
und sah die Schergen nach dem Werkzeug gehn  
und sich bereiten zu verruchter Tat.

Und eine Stille stand vorm Hohen Rat ...  
Den Vorhang am Palast sah er sich blähn,  
und sah den Jünger sich verlegen drehn,  
wie er bei Weib und Knecht um Glauben bat:

und da verdroß ihn jäh sein Amt zu krähn.

*Christine Busta*

Nirgends ist der Mensch so viel Mensch, als wenn er sich schämt.

*Bertolt Brecht*

## Nun aber ist der Vorhang jäh zerrissen – Vom Schmerz über das Ende der Welt

### IN ZWEI STÜCKE

der alte waggon  
auf dem abstellgleis  
das farblose grau  
am kalten himmel

der sinkende stern  
in dunkelster nacht  
die stumme lerche  
im sterbenden baum

kann nicht festhalten  
was einst mir halt gab

welt läuft ins leere  
der vorhang zerreißt

in zwei stücke

*Jürgen Gizzas – März 2006 / März 2007*

„Die hoffnungsloseste Stelle der Welt ist da, wo der Mensch, der Gott nie verlassen hat, von Gott selbst verlassen hängt“, meint Heinrich Vogel. Ein solcher Ort ist Golgatha; eine solche Zeit ist Karfreitag. Eine Welt aber, die aller Hoffnung beraubt ist, scheint an ihr Ende gelangt zu sein. Mit dem Sterben Jesu am Kreuz stürzen Denken und Fühlen, Reden und Handelns ins Nichts.

## Jesu Kreuzigung

Und als sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und zogen ihm seine Kleider an und führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen. 32 Und als sie hinausgingen, fanden sie einen Menschen aus Kyrene mit Namen Simon; den zwangen sie, dass er ihm sein Kreuz trug. 33 Und als sie an die Stätte kamen mit Namen Golgatha, das heißt: Schädelstätte, 34 gaben sie ihm Wein zu trinken mit Galle vermischt; und als er's schmeckte, wollte er nicht trinken. 35 Als sie ihn aber gekreuzigt hatten, verteilten sie seine Kleider und warfen das Los darum. 36 Und sie saßen da und bewachten ihn. 37 Und oben über sein Haupt setzten sie eine Aufschrift mit der Ursache seines Todes: Dies ist Jesus, der Juden König. 38 Und da wurden zwei Räuber mit ihm gekreuzigt, einer zur Rechten und einer zur Linken. 39 Die aber vorübergingen, lästerten ihn und schüttelten ihre Köpfe 40 und sprachen: Der du den Tempel abbrichst und baust ihn auf in drei Tagen, hilf dir selber, wenn du Gottes Sohn bist, und steig herab vom Kreuz! 41 Desgleichen spotteten auch die Hohenpriester mit den Schriftgelehrten und Ältesten und sprachen: 42 Andern hat er geholfen und kann sich selber nicht helfen. Ist er der König von Israel, so steige er nun vom Kreuz herab. Dann wollen wir an ihn glauben. 43 Er hat Gott vertraut; der erlöse ihn nun, wenn er Gefallen an ihm hat; denn er hat gesagt: Ich bin Gottes Sohn. 44 Desgleichen schmähten ihn auch die Räuber, die mit ihm gekreuzigt waren. 45 Und von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde. 46 Und um die neunte Stunde schrie Jesus laut: Eli, Eli, lama asabtani? Das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

*Matthäus 27,31-46*



*Kerze  
im Dornengestrüpp,  
Krug – und Kreuz  
(Taufbecken)*

## Keine Luft mehr zum Atmen

– Eine Sprechmotette nach *Psalm 22* und einem Gebet von Pierre Stutz

*Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?  
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.*

Wie abgeschnitten lebe ich  
abgeschnitten von meinen Freundinnen und Freunden  
von meiner Lebenskraft

Mein Strick ist bereit  
schon lange in meiner Tasche

Manchmal mit der leisen Hoffnung  
dadurch Halt zu finden  
doch zu oft mit der Phantasie  
mich zu erhängen

*Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,  
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.*

Konsequent wäre es schon lange  
habe ich doch keine Luft mehr zum Atmen

Tag für Tag  
immer mehr an Boden verloren  
seit Wochen das Gefühl  
hängen gelassen worden zu sein

*Alle, die mich sehen, verspotten mich,  
sperrten das Maul auf und schütteln den Kopf:  
»Er klage es dem HERRN, der helfe ihm heraus  
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«*

Nächtelanges Umherstreifen in den Kneipen der Stadt  
haltlos  
irrend  
gejagt  
von der Sehnsucht nach Geborgenheit

Alles ist mir fremd geworden  
einzig der Tod ist mir am nächsten

*Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen;  
du ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.  
Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an,  
du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.*

Die leise Hoffnung  
daß Du  
mich beim Fallen auffangen wirst

*Psalm 22,2.3.8-9.10-11 / „Keine Luft mehr zum Atmen“ von Pierre Stutz*

## Jesu Tod

**E**inige aber, die da standen, als sie das hörten, sprachen sie: Der ruft nach Elia. 48 Und sogleich lief einer von ihnen, nahm einen Schwamm und füllte ihn mit Essig und steckte ihn auf ein Rohr und gab ihm zu trinken. 49 Die andern aber sprachen: Halt, lass sehen, ob Elia komme und ihm helfe! 50 Aber Jesus schrie abermals laut und verschied. 51 Und siehe, der Vorhang im Tempel zerriss in zwei Stücke von oben an bis unten aus.

*Matthäus 27,47-51*

## Klage

Du schöne Welt, es geht ans End.  
Das Tier kömmt aus dem Grunde.  
Das sonnenschwere Firmament  
verstürzt in seinem Schlunde.

Der Leviathan ist aufgewacht  
und wird die Sterne fressen.  
Wer hilft mir in der großen Nacht  
des Lebens ganz vergessen?

*Erich Fried*

Wenn ein Mensch aus dem Leben gerissen wird, dann ist das Leid derer, die sich mit einem Male wahrnehmen als Zurückgebliebene, unermesslich groß. Der Schmerz über den Verlust, Zweifel und Selbstvorwürfe und nicht zuletzt die Angst vor dem Vergessen strömen in ein Meer aus Traurigkeit. – Gut, dass Dichterinnen und Dichter es vermögen, dieser Traurigkeit eine Sprache zu verleihen ...

## AM KARFREITAG

Wir haben nicht gewacht, mit ihm zu beten,  
die Angst hat in die Häuser uns gekehrt.  
Wir hörten, wie sie johlten und ihn schmähten,  
und als sie nach der Richtstatt ihn gezerrt,  
sind wir nicht einmal vor das Tor getreten.

Nun aber ist der Vorhang jäh zerrissen:  
es schwärt die Erde, Tote klagen an.  
Die Stimme schützt nicht wider das Gewissen,  
die kläglich wehrt: „Wir haben's nicht getan!“  
Hell peitscht uns Reu' aus trägen Finsternissen.

*Christine Busta*

## AM STRANDE

Heute sah ich dich wieder am Strand  
Schaum der Wellen dir zu Füßen trieb  
Mit dem Finger grubst du in den Sand  
Zeichen ein, von denen keines blieb.

Ganz versunken warst du in dein Spiel  
Mit der ewigen Vergänglichkeit,  
Welle kam und Stern und Kreis zerfiel  
Welle ging und du warst neu bereit.

Lachend hast du dich zu mir gewandt  
Ahntest nicht den Schmerz, den ich erfuhr:  
Denn die schönste Welle zog zum Strand,  
Und sie löschte deiner Füße Spur.

*Marie Luise Kaschnitz*

## Und in den Blüten, abendgrau verhüllt – Von der Wahrhaftigkeit des Lebens

### Rosen

Daß jede Rose Dornen hat,  
Scheint mir kein Grund zu klagen,  
Solange uns die Dornen nur  
Auch weiter Rosen tragen.

*Mascha Kaléko*

Auf den Sonnenuntergang folgt der Sonnenaufgang. Welches Gestrüpp bringt aufs Neue Frucht hervor. Vor Gott muss nichts und niemand so bleiben, wie es jetzt noch den Anschein haben mag. In Jesus von Nazareth hält er uns den Glauben daran fest, dass selbst durch unsagbares Leid hindurch uns immer wieder etwas Gutes blüht. Nichts und niemanden gibt Gott verloren. Das Leben selbst trägt seinen Namen – wahrhaftig ...

### KARSAMSTAGSLEGENDE

Den Verwaisten gewidmet

Seine Dornenkrone  
Nahmen sie ab  
Legten ihn ohne  
Die Würde ins Grab.

Als sie gehetzt und müde  
Andern Abends wieder zum Grabe kamen  
Siehe, da blühte  
Aus dem Hügel jenes Dornes Samen.

Und in den Blüten, abendgrau verhüllt  
Sang wunderleise  
Eine Drossel süß und mild  
Eine helle Weise.

Da fühlten sie kaum  
Mehr den Tod am Ort  
Sahen über Zeit und Raum  
Lächelten im hellen Traum  
Gingen träumend fort.

*Bertolt Brecht*

## Die Frage nach der Auferstehung

**A**n demselben Tage traten die Sadduzäer zu ihm, die lehren, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn 24 und sprachen: Meister, Mose hat gesagt (5.Mose 25,5-6): »Wenn einer stirbt und hat keine Kinder, so soll sein Bruder die Frau heiraten und seinem Bruder Nachkommen erwecken.« 25 Nun waren bei uns sieben Brüder. Der erste heiratete und starb; und weil er keine Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder; 26 desgleichen der zweite und der dritte bis zum siebenten. 27 Zuletzt nach allen starb die Frau. 28 Nun in der Auferstehung: wessen Frau wird sie sein von diesen sieben? Sie haben sie ja alle gehabt. 29 Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, weil ihr weder die Schrift kennt noch die Kraft Gottes. 30 Denn in der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie Engel im Himmel. 31 Habt ihr denn nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, der da spricht (2.Mose 3,6): 32 »Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs«? Gott ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebenden.

*Matthäus 22,23-32*

## WAHRHAFTIG (OSTERN I)

ein sanfter feuerball  
emporgehoben  
ins nächtliche dunkel

ein forsythiengelber klecks  
hineingemalt  
ins kahle geäst

ein stein  
kommt ins rollen  
fällt vom herzen

momentaufnahmen  
alltäglicher aufstände

freund und freundin  
erzählen einander  
von der wahrhaftigkeit  
des lebens

im kalender  
rot vermerkt  
OSTERN  
wahrhaftig

*jürgen gizzas – 10.04.2006*



## Quellennachweise:

### **Bibeltexte**

Lutherbibel 1984 in neuer Rechtschreibung. Stuttgart 1999. bibel digital, CD-ROM.

### **Bertolt Brecht (1898 - 1956)**

KARSAMSTAGSLEGENDE

Brecht, Bertolt: Die Gedichte. Zusammenstellung; Jan Knopf. Frankfurt am Main 2000. S. 342.

TAGESANBRUCH

Brecht, Bertolt: Die Gedichte. Zusammenstellung; Jan Knopf. Frankfurt am Main 2000. S. 1030.

Nirgends ist der Mensch ...

In: Giesen, Traugott: Gott liebt dich und braucht dich. 366 Worte zum Weiter-Leben. 5. Auflage. Stuttgart 1998. S. 164 (12. November).

### **Christine Busta (1915 - 1987)**

AM KARFREITAG

Busta, Christine: Der Regenbaum. Gedichte. 2. Auflage. Salzburg/Wien 1995. S. 72.

BROTZEITEN

Busta, Christine: Der Atem des Wortes. Gedichte. Aus dem Nachlaß herausgegeben von Anton Gruber. 2. Auflage. Salzburg und Wien 1995. S. 23.

DER HAHN

Busta, Christine: Der Regenbaum. Gedichte. 2. Auflage. Salzburg/Wien 1995. S. 71.

### **Eugen Drewermann (\* 1940)**

In der Kirche von Vezelay ...

Drewermann, Eugen: Das Markusevangelium. Bilder von Erlösung. Zweiter Teil: Mk 9,14 bis 16,20. 5. Auflage. Solothurn; Düsseldorf 1994. S. 448.

### **Erich Fried (1921 - 1988)**

Klage

Fried, Erich: Du schöne Welt, es geht ans End. Mit einem Vorwort des Autors und einem Nachwort von Marcel Reich-Ranicki. Berlin 2005. S. 20.

### **Mascha Kaléko (1907 - 1975)**

Rosen

Kaléko, Mascha: Die paar leuchtenden Jahre. Mit einem Essay von Horst Krüger. Herausgegeben, eingeleitet und mit der Biographie >Aus den sechs Leben der Mascha Kaléko< von Gisela Zoch-Westphal. Originalausgabe. München 2003. S. 209.

### **Marie Luise Kaschnitz (1901 - 1974)**

AM STRANDE

Kaschnitz, Marie Luise: Gedichte. Ausgewählt von Peter Huchel. Erste Auflage dieser Auswahl. Frankfurt am Main 1975. S. 7.

**Sören Kierkegaard (1813 - 1855)**

Wer kann eigentlich ...

In: Danken, klagen, loben. 21 Lese- und Vorlesestunden. Herausgegeben von Wolfgang Erk. Modelle mit literarischen Texten. Stuttgart 1994. S. 82.

**Georg Trakl (1887 - 1914)**

EIN WINTERABEND

Trakl, Georg: Gedichte. Auswahl und Nachwort von Marie Luise Kaschnitz. Frankfurt am Main 1974. S. 59.